

# STUFEN ENTWICKLUNG



## Männer und Frauen im Umgang mit Macht

# Stimmen diese Stereotypen?

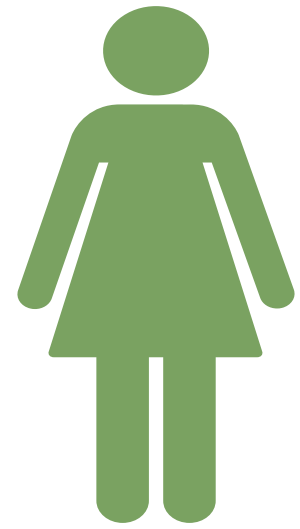
- Männer bilden eine Hackordnung, Frauen einen Krabbenkorb
- Frauen können diese männliche Hackordnung manchmal nur schwer verstehen
- Umgekehrt löst der Krabbenkorb (alle müssen möglichst gleichwertig sein) bei Männern Kopfschütteln aus
- Männer benötigen immer wieder Rangordnungsspiele, Frauen können mit diesen Selbstdarstellungsrunden von Männern wenig anfangen
- Weil die Frauen dieses Rangordnungsspiel nicht mitspielen, werden sie von Männern oft nicht ernst genommen
- Frauen, die die Hackordnung nicht beachten, kämpfen oft einen Kampf gegen Windmühlen
- Viele Männer lieben den verbalen Wettbewerb ... und kämpfen diesen mit verschiedenen „Waffen“
- Frauen verlassen sich gerne auf die Kraft der Argumente und sehen blass aus, wenn Männer verbale und nonverbale Machtspiele spielen
- Gerade argumentativ starke Frauen können oft nicht verstehen, warum Männer zu „unfairen“ Kommunikationsmitteln greifen



Hackordnung

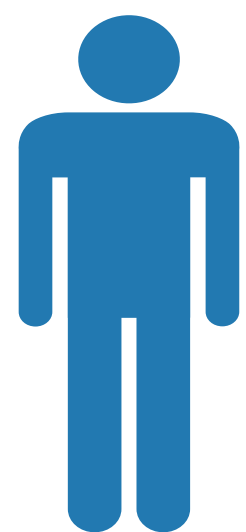
Hackerchen  
Hierarchie  
Rangordnung

# Und die Ursachen?

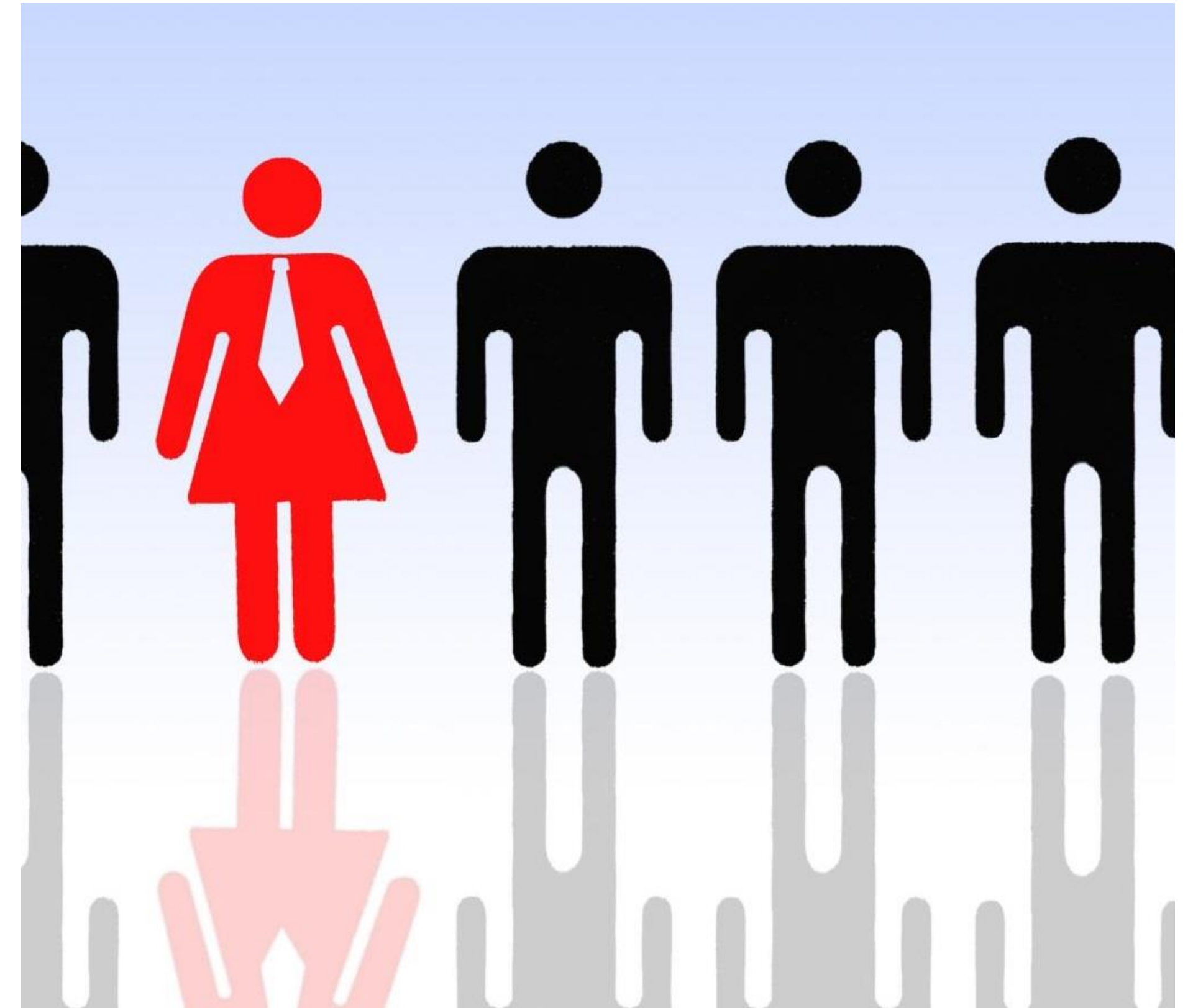


- Es gibt verschiedene biologische und soziologische Thesen
- Letztlich ist die Ursache gar nicht so entscheidend ... viel wichtiger ist ein verständnisvoller Umgang mit diesen Unterschieden?

- Verstehen. Woran erkennen wir Muster, die wir uns und anderen (Selbst- und Fremdbilder) aufzeigen können?
- Akzeptieren – als Ausgangsbasis für eine Veränderung, negieren oder wegwünschen hilft nicht.



- Adaptieren? Entscheiden Sie selbst!
  - Sich an die gängigen Muster anpassen?
  - Gemeinsam (M/F) neue Muster ausprägen?





# Thema 1: die männliche und die weibliche Stimme der Moral

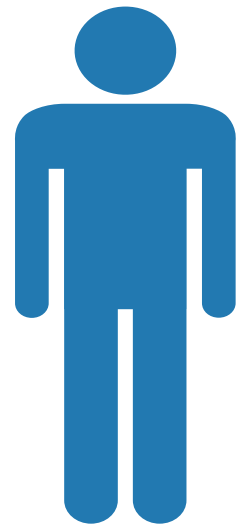
Werden beide moralischen Stimmen verwendet?

- 38 % der Männer und 8% der Frauen verwenden ausschliesslich die **Gerechtigkeitskategorie (M)**
- 23 % der Frauen und 0 % der Männer gebrauchen nur die **Fürsorgekategorie (W)**
- 66 % der befragten Personen machen Gebrauch von beiden moralischen Stimmen

Wie stark ist die Tendenz eine der beiden Kategorien zu bevorzugen?

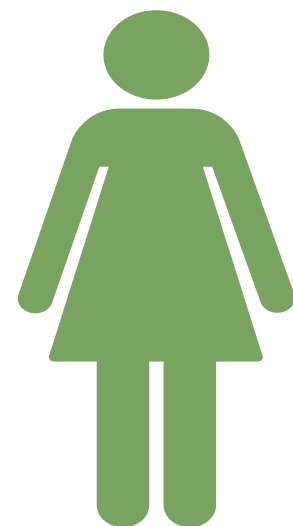
- 68 % der beteiligten Männer und Frauen weisen eine starke **Konzentration auf eine der beiden Stimmen** auf
- 31 % weisen eine moderate Konzentration auf eine der beiden Stimmen auf





- **Gerechtigkeit bei Männern**

- Wenn die Spielregeln geklärt sind: Gruppen, Teams, Mannschaften im Sport, beim Spiel, auch durch akzeptierte Moderation, Schiedsrichter (vorbildhafte Fairness im Eishockey, Rugby)
- Wenn die Legitimation geklärt ist: Akzeptanz von Ältesten(-Rat), (Familien-)Oberhaupt, Firmengründer, die Hierarchie wird allen anderen gegenüber als gerecht empfunden
- Finden auf Augenhöhe: eher distanziert wie Titel und Rollen (akademisch, CEO), miteinander und völlig gleich wie Autoren-Rechte (siehe Lennon-McCartney)
- Netzwerk / Seilschaft



- **Fürsorglichkeit bei Frauen**

- Sich um zu viel kümmern, sich überall einmischen
- Mitarbeitende keine Fehler machen lassen
- Entscheidungen immer wieder hinterfragen
- Regeln sind immer verhandelbar
- Individuelle Lösung / für jede/jeden die passende fürsorgliche Lösung
- Beziehung

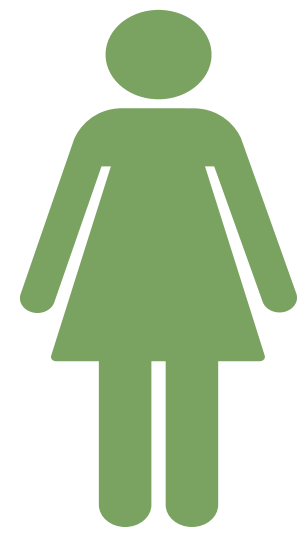


Do's



Don'ts

# Thema 2: Männliche und weibliche Organisation



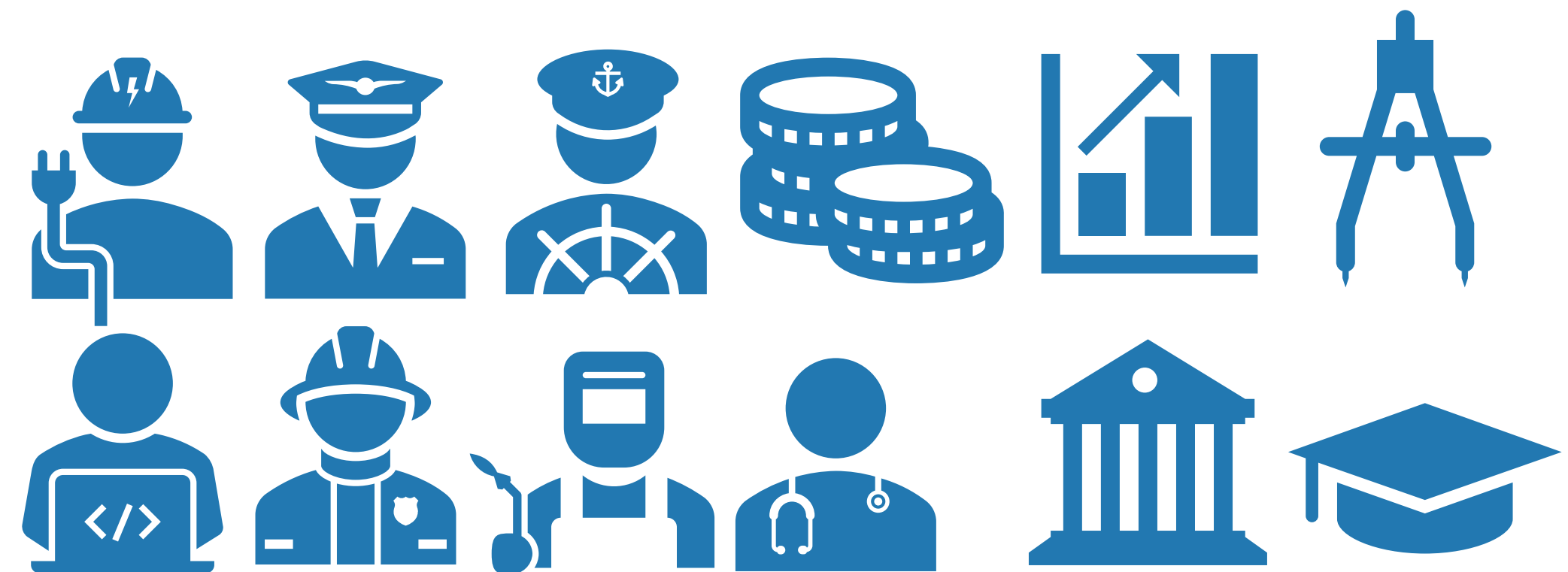
## Beispiele für typisch weibliche Organisationen:

- Pflege
- Sozialarbeiter
- Schulpsychologen
- KITA, Kindergärten



## Beispiele für typisch männliche Organisationen:

- Fast alle Wirtschaftsbetriebe (Finanzwirtschaft, Produktion ...)
- Armee, Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte
- Universitäten
- Ärzte

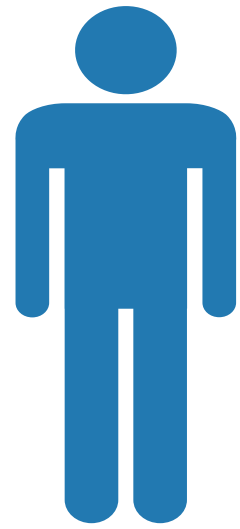


## Besonders herausfordernd sind gemischte Organisationen:

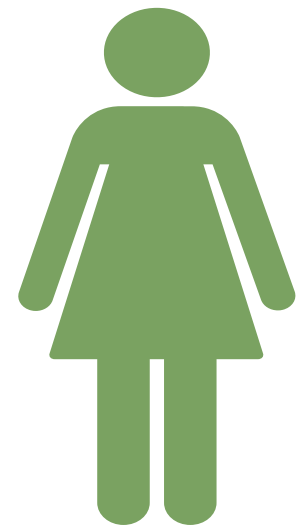
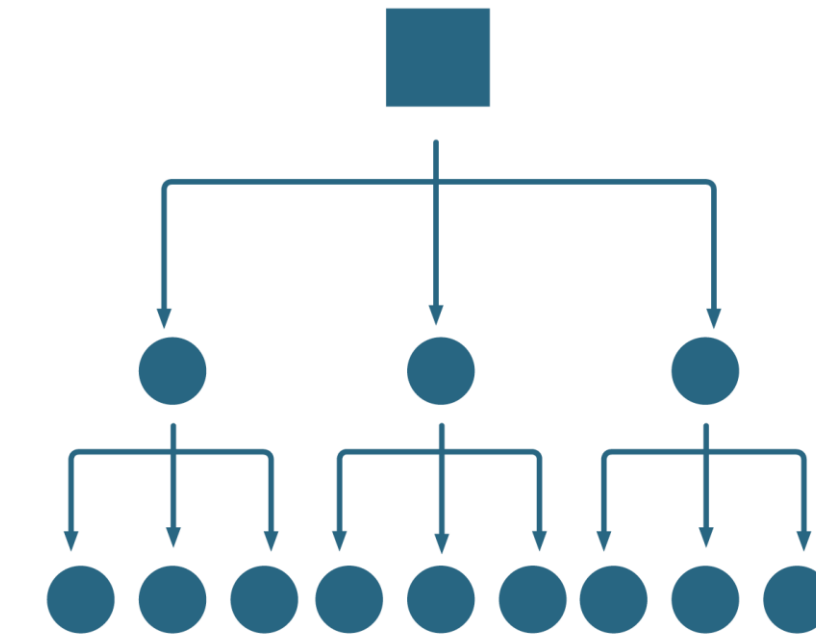
- Spital mit 3 Parallelorganisationen (Verwaltung, Ärzte, Pflege)
- Jugendstaatsanwaltschaft (Juristen, Sozialarbeiter)
- Schule



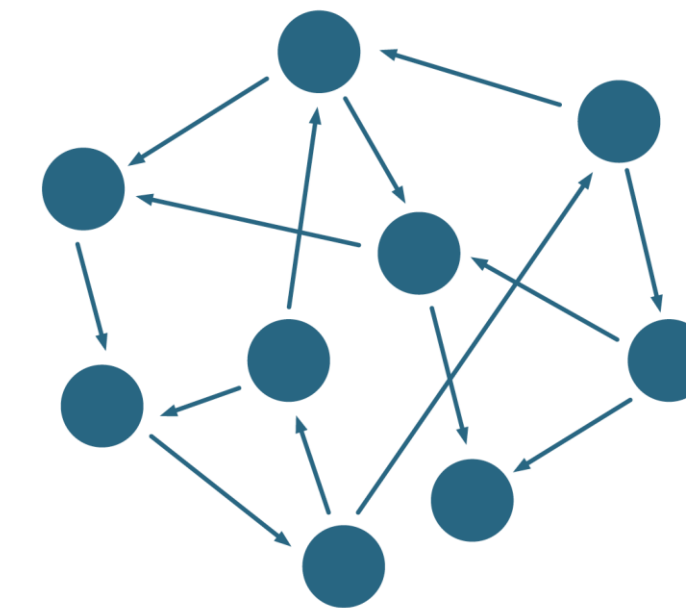
# Beispiele für weibliche und männliche Machtformen in Organisationen



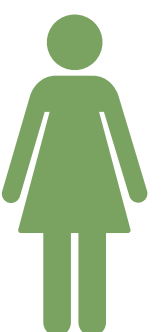
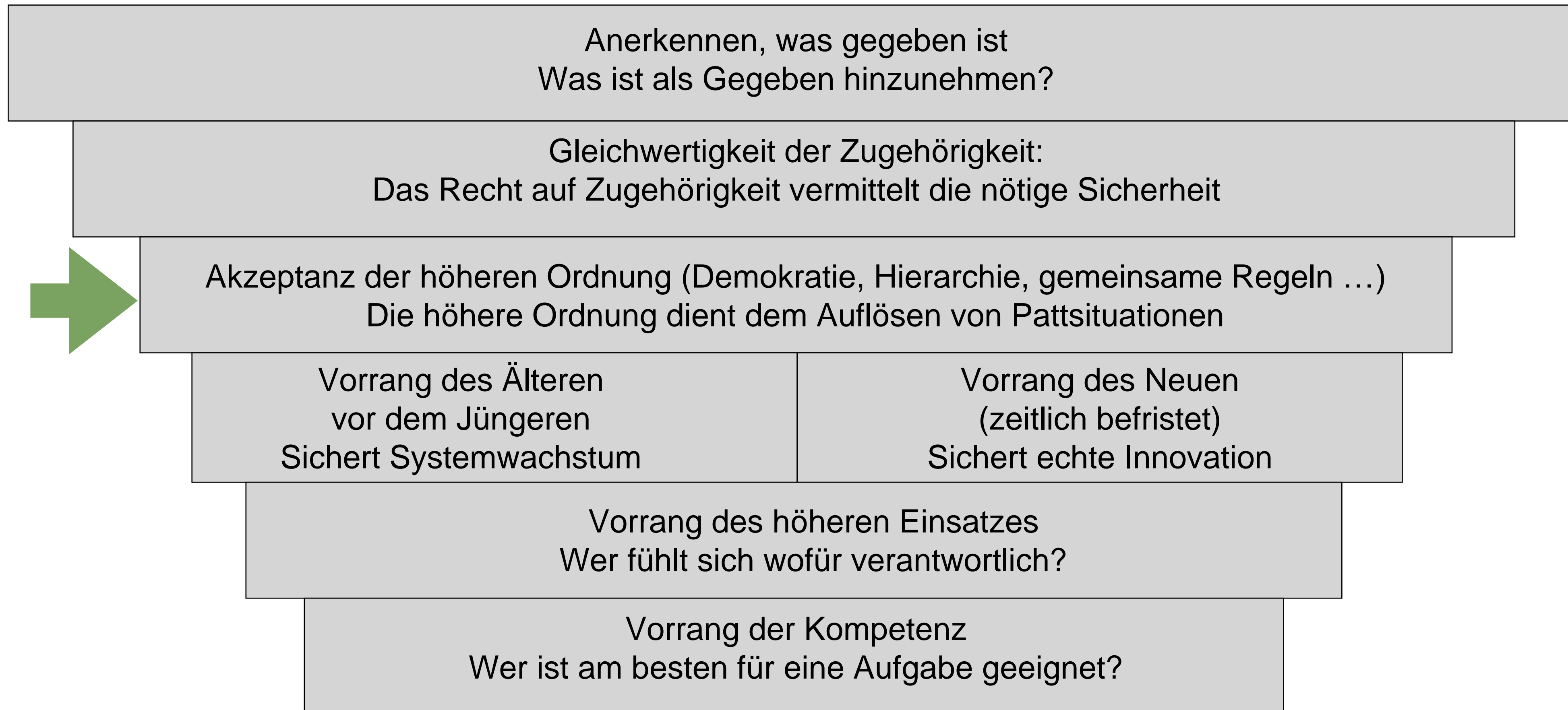
- **Machtposition qua Amt, nicht diskutabel:**
  - Militär (Archetyp für männlich)
  - Kirche (nicht nur katholisch)
  - Schiffskapitän
  - Schiedsrichter (siehe Rugby)



- **Macht über Beziehungsebene: Ich habe eine hohe Anerkennung in der Gruppe,**
  - weil ich mich um die anderen kümmere
  - weil ich mich für das Wohl der Gruppe einsetze
  - weil ich die Bedürfnisse der anderen erkenne
  - weil ich mich für die anderen aufopfere
- Bei beiden:
  - Fachexpertentum
  - Leistung, Erfolg

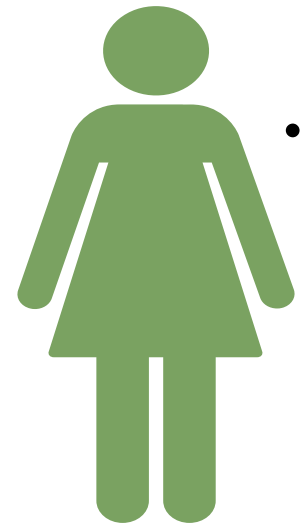


# Systemische Prinzipien müssen befolgt werden ...



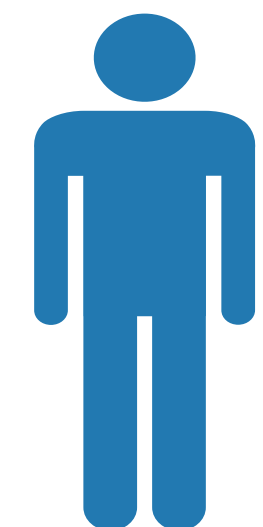


# Beispiel: wenn Frauen die männliche Hierarchie-Spiele (nicht) erkennen



- Coachingerfahrungen von starken Frauen, die von Chefs in die Ecke gestellt wurden, weil diese Frauen sich der Hackordnung nicht unterordneten (unwissentlich) ... und die spannende Veränderung, wenn sie diese kleine Verhaltensänderung durchführten

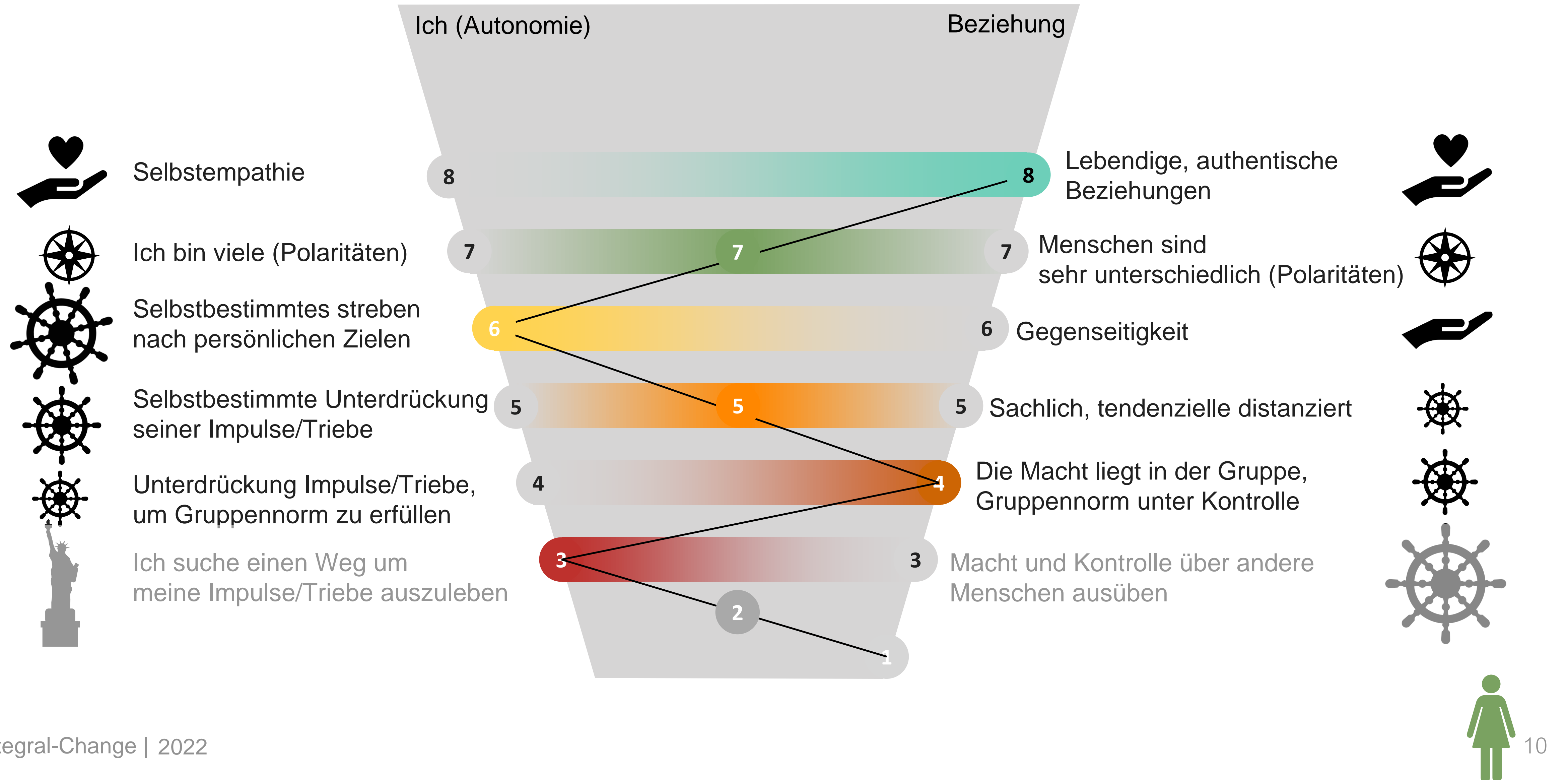
- Beobachtungen aus der Perspektive einer Führungskraft – *wenn Frauen das Spiel erkennen:*



- Frauen erkennen die Spiele und „spielen mit“ – einerseits Verbesserung der Beziehungen zu männlichen Führungspersonen, andererseits Manifestation der bestehenden Hierarchie und ihrer Auswirkungen
- Frauen erkennen die Spiele und „spielen das männliche Spiel“ – die Muster können analog der übrigen Struktur adäquat funktionieren, neben Anerkennung der Preis, männliche Machtspele adaptiert zu haben (siehe Geschichte der Polgar-Schwestern im Schach)
- Frauen erkennen die Spiele und wollen es anders schaffen: In bestehenden Hierarchien mit Unterstützung (formell/informell mächtiger Mentor, Moderator), aber scheinbar eine Sisyphos-Aufgabe, sich zu behaupten.



# Im Verlaufe der Stufenentwicklung rücken Autonomie und Beziehung rücken immer näher zusammen



# Wir wirkt sich das aus? Beispiele

- Was passiert in Debatten, wenn jemand stark auf Autonomie und eine andere Person stark auf Beziehung setzt?
- Was passiert in einer Partnerschaft mit diesen beiden Grundpolaritäten?



# Wir wirkt sich das aus? Beispiele

- Was passiert in Debatten, wenn jemand stark auf Autonomie und eine andere Person stark auf Beziehung setzt?
- Was passiert in einer Partnerschaft mit diesen beiden Grundpolaritäten?
- Fazit:
  - auf den frühen und mittleren Stufen sind die Autonomie-Muster im Vorteil. Es ist wichtig eine gesunde Autonomie zu entwickeln (= Freiheit von anderen)
  - auf den späteren Stufen werden die Beziehungsmuster immer wichtiger (Freiheit vom Ich)
- Frage: Wenn die spätere Stufe die Polaritäten erkennt, welche Mittel stehen ihr zur Verfügung, den Konflikt zu lösen?



Was kann ich nicht ... Aber mein Partner / meine Partnerin?

